

### 140. Der Aufruhr.

Wo rohe Kräfte sinnlos walten,  
da kann sich kein Gebild gestalten;  
wenn sich die Völker selbst befrein,  
da kann die Wohlfahrt nicht gedeihn.

Weh, wenn sich in dem Schoß  
der Städte

der Feuerzunder still gehäuft,  
das Volk, zerreißend seine Kette,  
zur Eigenhülfe schrecklich greift!  
Da zerret an der Glocke Strängen  
der Aufruhr, daß sie heulend schallt  
und, mir geweiht zu Friedensklängen,  
die Losung anstimmt zur Gewalt.

Freiheit und Gleichheit! hört  
man schallen:

der ruh'ge Bürger greift zur Wehr.  
Die Straßen füllen sich, die Hallen,  
und Bürgerbanden ziehn umher.

Da werden Weiber zu Hyänen  
und treiben mit Entsetzen Scherz;  
noch zuckend, mit des Panther's Zähnen  
zerreißen sie des Feindes Herz.

Nichts Heiliges ist mehr, es lösen  
sich alle Bande frommer Scheu;  
der Gute räumt den Platz dem Bösen,  
und alle Laster walten frei.

Gefährlich ist's, den Len zu wecken,  
verderblich ist des Tigers Zahn;  
jedoch der schrecklichste der Schrecken  
das ist der Mensch in seinem Wahn.  
Weh denen, die dem Ewigblinden  
des Lichtes Himmelsfackel leihn!

Sie strahlt ihm nicht, sie kann nur  
zünden

und äschert Städt' und Länder ein.

Friedrich v. Schiller.

### 141. Gruit van Steen.

Das Handelshaus Gruit van Steen war im Beginne des siebzehnten Jahrhunderts eines der angesehensten, reichsten und festbegründetsten in Hamburg. Das Oberhaupt des Hauses war damals Hermann Gruit, der nach dem Tode des ehrwürdigen Vaters mit der Handlung und dem Hause auch den alten Jansen als Erbstück mit überkommen hatte, einem goldtreuen Diener des Hauses, mit Leib und Seele wie sonst dem alten nun dem jungen Herrn zugethan, welchen er schon als Kind auf den Knien geschaukelt hatte. Wenige verstanden das Handelswesen damaliger Zeit bis in seine äußersten Verzweigungen so von grund aus wie der alte Jansen; daher galt auch sein Wort in der Schreibstube wie das des Herrn selbst.

Der dreißigjährige Krieg verheerte schon seit zwanzig Jahren unser armes Vaterland durch Raub, Mord und Brand von einem Ende zum andern; Städte und Dörfer waren zu hunderten verheert und verlassen von den Bewohnern, die mit dem Vieh in die Wälder gestochen waren, um sich vor den räuberischen, blutigen Händen der gottlosen Kriegerleute zu retten. Unter diesen Umständen und namentlich auch bei der Unsicherheit der Straßen in allen Ländern war es kein Wunder, daß der Handel stockte, und vorzüglich der Vertrieb ins Innere von Deutschland gelähmt war. Das fühlte man auch im Kontor des Hermann Gruit, da schon seit längerer Zeit viel seltener und weniger bespaßt die Saunrosse und Frachtwagen vor dem Hause hielten; und drinnen war's oft Wochen lang so still wie in einer Kirche, während es sonst manchen Tag in und vor dem Hause fast so lebhaft herging als auf dem Markte.

Da geschah es eines Morgens, daß nachdem der alte Jansen im Kontor lange den Kopf geschüttelt und dann noch länger gedankenvoll von